

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barnergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Thun! Ich finde Mich bestimmt, die Schließung der XIV. Session des Reichsrathes zu verfügen.

Wien, 24. Juli 1898.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnung dem Feldzeugmeister des Ruhestandes Ferdinand Cronenbold den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnung dem Generalmajor des Ruhestandes Josef Likosier den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Sprengbrück» allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juli d. J. dem außerordentlichen Professor der Staatsrechnungs-Wissenschaft an der Universität in Wien Dr. Gustav Seidler den Titel und Charakter eines ordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli d. J. den Aebungschullehrer der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien Hugo Zukal zum außerordentlichen Professor der Pöhytopathologie für Forstwirte an der Hochschule für Bodencultur allergnädigst zu ernennen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. die von dem k. und k. Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern beantragte Reorganisation des Studienganges der k. u. k. Orientalischen Akademie, welche künftighin den Titel k. u. k. Consular-Akademie zu führen hat sowie die Theilung derselben in linguistischen Hinsicht in eine orientalische und westländische Section, bei intensiver Pflege der volkswirtschaftlichen Disciplinen in beiden Abtheilungen, von dem Studienjahre 1898/99 an zu genehmigen geruht.

## Feuilleton.

### Die künstliche Vorpiegelung des Paradieses.

Von Dr. Ludwig Karel.

Vor nahezu zehn Jahren, und zwar am 15. August 1888, beschrieb P. Hennings in der «Gartenflora» eine neue Cactus-Art aus Mexiko, unter dem Namen Anhalonium Lewinii.

In der getrockneten Pflanze fand man ein eigenartiges Gift, welchem Lewin den Namen Anhalonin beilegte. Experimente mit den Thieren des Berliner zoologischen Gartens ergaben tetanische Reflexkrämpfe, sowohl bei Kalt- als auch bei Warmblütlern, nach dem Genuß dieses Giftes. Diejenigen Thiere, deren Magen danach eingerichtet ist, erbrachen infolge davon.

In jüngster Zeit erprobte M. Havelock Ellis die Wirkung des von den im Norden Mexikos lebenden Kiowa-Indianern «Mescal» genannten Pflanzenproductes auf den Menschen. Es verursacht bei demselben Hallucinationen, zum Theil so angenehmer Art, daß man sich in das Paradies versetzt glaubt.

M. Havelock Ellis schildert eingehend die Wirkung einer geringen Dosis von Mescal auf seinen eigenen Organismus in der «Contemporary Review» vom 1. Jänner d. J.

Er nahm schlußweise im Zeitraume von zwei Stunden, zwischen halb 3 und halb 5 Uhr nachmittags, eine Abkochung von drei Knospen dieser

Der Wiener Gesandte der Vereinigten Staaten Amerikas hat im Auftrage seiner Regierung dem k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern notificiert, daß in Erweiterung der Blockade, welche über die in der Proclamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten vom 22. April 1898 angeführten Häfen verhängt wurde, der Unions-Präsident mittelst einer vom 27. Juni d. J. datierten Proclamation die Blockade sämtlicher Häfen an der Südküste der Insel Cuba vom Cap Francés bis inclusive Cap Cruz sowie auch des Hafens von San Juan de Portorico angekündigt hat.

Dies wird auf Grund der Mittheilung des k. und k. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern vom 10. Juli d. J., Z. 34.147/7, im Nachhange zu der im ämtlichen Theile der «Wiener Zeitung» vom 29. April d. J. Nr. 98 erfolgten Verlautbarung hiemit kundgemacht.

Baernreither m. p.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Simon Petrović des Kreisgerichtes in Spalato zum Bezirksrichter in Vrgorac ernannt.

Den 26. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXX. und XXXIII. Stück der italienischen, das XXXVII. Stück der ruthenischen, slowenischen und rumänischen, das XXXVIII. Stück der slowenischen und rumänischen, das XXXIX. Stück der polnischen, ruthenischen, slowenischen und rumänischen und das XL. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Reise des Königs und Thronfolgers von Rumänien.

Man schreibt aus Bukarest: Der Reise des Königs Carol von Rumänien und des Thronfolgers Prinzen Ferdinand nach Petersburg wird hier natürlich die Bedeutung beigelegt, die ihr gebührt, und sie wird allgemein mit lebhafter Genugthuung aufgenommen. Bekanntlich steht der rumänische Hof in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zum russischen Hofe, ebenso bestehen auch Jahrhunderte alte Bande zwischen den beiden Völkern. Der König hat es auch in einer der jüngsten Ansprachen hervorgehoben, «daß er sich glücklich fühle in der Erinnerung an die schöne Zeit, in welcher die rumänische Armee siegreich focht auf den Schlachtfeldern Bulgariens, an der Seite der tapferen russischen Armee, um die Unabhängigkeit

Pflanze. Zuerst stellte sich bei ihm eine bedeutende geistige Anregung ein. Unter abnehmendem Pulse ließ diese aber bald nach, während Ellis noch instande war zu lesen. Jedoch erschienen ihm bereits die Hände, welche das Buch hielten, ungemein vergrößert und grell gefärbt. Als er die Augen schloß, stellten sich unbestimmte Licht- und Schattenspiele ein. Später gewannen sie immer mehr an Klarheit, schienen aber doch so ineinandergreifend, wie die Bilder eines Kaleidoskops. Die Deutlichkeit derselben steigerte sich noch etwas und führte ihn ein mit rothen und grünen Edelsteinen besätes Goldfeld vor. Zugleich schien ihm die Luft mit einem unbestimmbaren Dufte erfüllt, der, im Verein mit der Vision, einen entzückenden Eindruck auf die Sinne machte.

Die Bilder wechselten zwischen Blumen, leuchtenden Falkern und seltsamen Insecten, dazwischen bligten glühende Steinchen auf. Er glaubte sich in einen Schiffsraum versetzt, dessen Decke von einer herrlich schillernden Niesenperle gebildet war. Stets stellten sich neue Bilder ein, bald durch ihre rasche Bewegung, bald durch ihre leuchtenden Farben Staunen erregend, aber immer machten sie einen gefälligen Eindruck. Nicht nur der Glanz und die Zartheit der wechselnden Farben, sondern auch die feine Structur der hervorgezauberten Gegenstände berückten ihn. Trotz der Neuheit der Erscheinungen glaubte er, sie schon wahrgenommen zu haben.

Mehrere Stunden hindurch hielten die Visionen in gleicher Frische an, erst gegen drei Uhr morgens

Rumäniens zu erkämpfen.» Mit tiefer Bewegung gedankt jeder Rumäne dieser Heldenzzeit, dieser ruhmvollen Waffenthaten, dieser durch das auf dem Schlachtfelde gemeinsam vergossene Blut besiegelten Brüderlichkeit. Als eine Errungenschaft dieses Krieges, in welchem Russen und Rumänen gemeinsame Gefahren bestanden, ist der rumänische Staat ein unabhängiges Königreich geworden und hat dank der Weisheit seines Herrschers und der verständnisvollen unablässigen Arbeit des ganzen Volkes einen großen Aufschwung genommen, hat sich im Innern in allen Zweigen der Volksthätigkeit entwickelt und nach außen eine geachtete Stellung unter den europäischen Staaten gewonnen. Alle diese Erinnerungen und Volksempfindungen begleiten den König und den Thronfolger auf ihrer Fahrt nach Petersburg. Diese Reise konnte man schon damals voraussehen, als im vergangenen October der Zar den Generalgouverneur von Bessarabien, General Constantinowitsch, entsendet hatte, um den König bei der Eröffnung der neuen Universität in Jassy zu begrüßen. Dieser Höflichkeitssact wurde hierzulande mit größter Befriedigung begrüßt, und seither war jedermann davon überzeugt, daß der Besuch des Königs in Petersburg nachfolgen werde. Für die politischen Kreise mag diese Ueberzeugung schon aus viel früherer Zeit datieren. Der ungemein herzliche Empfang des Thronfolgerpaares bei der Kaiserkrönung in Moskau sowie die seither auf dem Gebiete der allgemeinen Politik eingetretenen mannigfachen Thatfachen ließen es als wünschenswert erscheinen, daß dieser Besuch als sichtbares Zeichen der ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen Rumänien und Rußland bestehen, statfinde. Rumänien, das keine ehrgeizigen Bestrebungen verfolgt und ein Element der Ordnung und der Civilisation im europäischen Orient bleibt, verlangt nichts anderes als eine lange Zeit des Friedens, die es ihm ermöglicht, ruhig zu arbeiten und seine geistigen und materiellen Kräfte zu entwickeln. Die beiden großen Nachbarreiche Rumäniens — Oesterreich-Ungarn und Rußland — stimmen gegenwärtig in einem wesentlichen Punkte ihrer Politik überein: in der Aufrechthaltung des status quo im Orient und hiedurch auch des europäischen Friedens. Rumänien hat diesen Gesichtspunkt niemals aus den Augen gelassen.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juli.

Die nunmehr geschlossene vierzehnte Session des Reichsrathes war am 21. März d. J. eröffnet und am 13. Juni vertagt worden. Die letzte

begannen die Phänomene zu schwinden, indem sie nun, gegen Schluß, mehr phantastische Menschengestalten, namentlich von Chinesen, hervorriefen.

Nachdem Ellis geschlafen hatte, erwachte er, ohne irgend ein Müdigkeitsgefühl oder sonstiges Unbehagen zu verspüren; nur die Augen erwiesen sich gegen die blaue und violette Farbe bedeutend empfindlicher.

Ein M. Havelock Ellis befreundeter Künstler nahm eine stärkere Dosis Mescal; es stellten sich darum bei ihm viel heftigere Symptome ein, so ein krampfhafter Schmerz in der Herzgegend, Todesangst, Erweiterung der Pupille u. c. Dabei traten folgende Nebenerscheinungen auf:

Das rechte Bein fühlte er so schwer, als wenn das Gewicht des ganzen Körpers darauf läge, und zwar hauptsächlich unterhalb des Knies. Die anderen Gliedmaßen dünkten ihm federleicht. Unter den heftigsten neuralgischen Schmerzen schien sich sein Hinterhaupt zu spalten und eine Flut glänzender Farben ausströmen zu lassen. Einzelne der letzteren traten gleichzeitig mit einer bestimmten Geschmacksempfindung auf. Mit der grünen war ein etwas metallischer, schwach süßlicher und mit der blauen ein dem Phosphor ähnlicher Geschmack verbunden. Die vordere Gesichtspartie war von einem überaus wohligen Gefühl belebt. In einem Ohr hörte er Gesang und in dem Ballen der linken Hand sowie in den beiden Augäpfeln hatte er brennendes Hitzegefühl. Die Muskeln schienen abgestorben, die Wimpern ausgefallen und der Schädel bloßgelegt.



form des Actienwesens besprechend, anerkennt das „Fremdenblatt“, daß es wohl unter dem bezwingenden künftigen niederhaltenden Gewichte der ministeriellen Vereinscommission schwierig war, Unternehmer zu werden; allein es wäre ungerecht, das Gebaren der Vereinscommission für alle vielbeklagten Mißstände verantwortlich zu machen. Sie war oft viel besser als ihr Ruf und ihre Mitglieder handelten sicherlich jederzeit in bester Absicht und nach bestem Können. Der Fehler lag im System, das sich überlebt hatte. Die Commission habe sich auch im Jahre 1882 nach der Bontour-Affaire ein nicht zu leugnendes Verdienst um die Volkswirtschaft erworben. Allein seither habe sich Oesterreich verjüngt und könne wohl des Gängelbandes entbehren. Dank dem Eingreifen der Finanzverwaltung werden jetzt die Hindernisse beseitigt. Die Bahn werde frei werden und Oesterreich werde in den Reigen der Großmächte der Weltwirtschaft eintreten können. Die Production solle die wertvolle Gabelweise ausnützen.

(Schloß Frohsdorf.) Seine Majestät der Kaiser hat das Schloß Frohsdorf für die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Valerie angekauft, um seiner Tochter und seinen Enteln eine Residenz in größerer Nähe von Wien zu bieten. Das Schloß wird schon Anfangs August von der erzherzoglichen Familie bezogen werden. In dem großen, zwei Stockwerke hohen Schloßgebäude sind bereits zahlreiche Arbeiter damit beschäftigt, die Räume neu auszustatten und die baulichen Umgestaltungen durchzuführen. Das Schloß ist von einem ausgedehnten Parke umgeben, der sich bis zu den Feldern und Weingärten am Abhange des Rosaliengebirges hinzieht, an dessen westlichem Ausläufe Frohsdorf auf der rechten Seite der Leitha liegt. Von dem Schlosse und von den weiter zurückliegenden Hängen bietet sich ein reizender Ausblick auf das Hochwaldgebiet des Kaiserwaldes, auf das Rosaliengebirge, die Bucklige Welt sowie über die Neusiedler Ebene und die in blauer Ferne verschwimmenden Höhen des niederösterreichischen Alpengebietes. Das Gut und der gleichnamige Ort sind mit dem Orte Kleinwolkersdorf durch eine Brücke, welche über die Leitha führt, verbunden und gehören sammt diesem Orte zur Gemeinde Langenbrunn. In der Nähe dieses Ortes liegt der zu Frohsdorf gehörige Meierhof „Schnouzenhof“, dicht an der Linie der Aspangbahn. Im Jahre 1822 kaufte die Schwester des Kaisers Napoleon I. und Witwe Joachim Murats, Gräfin von Lipona, das Schloß. Nach ihr residierte dort bekanntlich Graf Heinrich Chambrond von 1846 bis zu seinem im Jahre 1883 erfolgten Tode. Frohsdorf ist von der Station Kleinwolkersdorf an der Aspangbahn in wenigen Minuten zu erreichen und mit Wiener-Neustadt durch eine Fahrstraße verbunden. Die Wagenfahrt von Wiener-Neustadt bis zum Schlosse Frohsdorf nimmt etwa zwanzig Minuten in Anspruch. Auf dem Bahnhofe in Kleinwolkersdorf und auf dem Südbahnhofe in Wiener-Neustadt werden Hof-Wartesäle zur Benützung der Mitglieder der kaiserlichen Familie errichtet werden. Das Dragoner-Regiment des Erzherzogs Franz Salvator soll nach der Uebernahme der erzherzoglichen Familie nach Wiener-Neustadt kommen.

(Vermählung.) In München fand am 26. d. M. mittags die Vermählung der Herzogin Sophie in Baiern mit dem Grafen Löring-Tettenbach in Anwesenheit des Prinzregenten Luitpold und zahlreicher Fürstlichkeiten statt. Die Civiltrauung wurde durch den Staatsminister von Krailsheim, die kirchliche durch den Erzbischof vollzogen.

Hilba hat uns nicht getäuscht. Wir haben einander innig geliebt und sind glücklich gewesen, als wir noch arm waren, und wir werden glücklich sein, wenn wir in beglückten Verhältnissen einst dauernd beisammen bleiben können. Das Glück ist nicht abhängig vom Gelde!

Hilba blickte sinnend vor sich nieder. Genau so hatte Erich immer gesprochen. Eine unbestimmte Sehnsucht kam über sie — etwas wie Heimweh nach wahren Glück.

„Hast du selber denn noch nie ein Herzensideal gehabt?“, fragte Leonie lächelnd.

Hilba schwiege einige Minuten. Dann begann sie zu sprechen. Zum erstenmal, seitdem Erich Hilgers sie verlassen, vertraute sie einer mitfühlenden Seele ihre Geschichte, aber an herben Erfahrungen so reiche Lebensgeschichte an.

„Nicht wahr, diesen jungen Schriftsteller hast du doch lieb gehabt?“, fragte Leonie theilnahmenvoll. „Ich höre es aus allem, was du mir über ihn sagst, heraus. Warum hast du ihn denn mit einem Korb abweisen lassen?“

„Weil er kein Geld hatte!“ erwiderte Hilba besorgt. „Ich hatte das Geld, die Armut so fass, ach, so fass! Ich ersehnte mir nichts anderes auf der Welt, als ein Leben sorgenloser Behaglichkeit! Das schreckliche Dasein, das ich gezwungen war zu führen, hatte mein Herz so erstarrt und verbittert, daß kein Strahl süßer Liebeshoffnung mehr darin Einlaß fand. Erst als er fort war, empfand ich, daß er mir nicht gleichgiltig sei. Ja, wenn ich ihn jetzt zurückrufen könnte! Wenn ich wüßte, wo er wäre!“

(Zum Untergange des Dampfers „Bourgogne.“) Eine Anzahl aus Oesterreich stammende Matrosen, die mit den überlebenden Passagieren des untergegangenen Dampfers „Bourgogne“ auf der „Bretagne“ in Havre angekommen waren, wurden wegen ihrer während der Katastrophe beobachteten Haltung in Untersuchung gezogen. Sämtliche Matrosen wurden in Freiheit gesetzt, da die Behörden keinerlei Anlaß zu einer gerichtlichen Verfolgung fanden.

(Blindenlehrer-Congress.) Am 25. d. abends trat in Berlin im Reichstagsgebäude der neunte Blindenlehrer-Congress zusammen. Ueber 200 Personen, darunter etwa 120 Fachleute, sind angemeldet. Mit Ausnahme der Türkei, Griechenlands und Spaniens werden alle Staaten Europas auf dem Congress vertreten sein; selbst aus Tokio in Japan ist ein Fachmann eingetroffen. Auch die Blindenmission in China hat mehrere deutsche Vertreter zu dem Congress entsendet. Am zahlreichsten werden Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf dem Congress vertreten sein. Mit dem Congress wird eine Ausstellung des Museums für Blindenunterricht verbunden sein. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Dienstag vormittags und dauern bis einschließlich Freitag.

(Ein Riesen-Goldklumpen.) Aus Perth, West-Australien, wird gemeldet: Bei Kanowna ist ein 1636 Unzen wiegender Goldklumpen aufgefunden worden; sein Wert wird auf 6500 Pfund Sterling geschätzt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### \* Die neue Artilleriekaserne.

#### I.

„Wir haben gebauet ein stattliches Haus“, können wir stolz mit dem Dichter sagen, denn der Hauptbeweggrund zur Erbauung der schönen, neuen Artilleriekaserne entsprang ja reinem patriotischen Gefühle, es galt, den Intentionen des obersten Kriegsherrn gerecht zu werden, Angehörigen der großen, ruhmreichen Armee ein würdiges Heim zu schaffen. Mit erhebenden Gefühlen wohnten daher alle Theilnehmer der Feier der Schlusssteinlegung bei; einig war die kaisertreue Bevölkerung Krains immerdar in der Liebe zum Kaiserhause, in der Hochachtung gegen das glorreiche Heer und hocherfreulich trat das überaus freundliche Einvernehmen, das jederzeit in Krain zwischen Civil und Militär geherrscht, bei den Festlichkeiten gestern zutage.

Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand im Beisein der Spitzen der Militär- und Civilbehörden die feierliche Schlusssteinlegung der neuen Artilleriekaserne statt, zu der sich die Herren Hofrath Schemerl in Vertretung seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten, Se. Excellenz Divisionär FML. v. Höchsmann, Bürgermeister Frihar mit den Gemeinverräthen, Landesauschuss Dr. Tavcar, Landesregierungsrath von Rühling, Baurath Svitol, Oberstbrigadier Frank, Oberst und Regimentscommandant von Niesche, Oberst und Regimentscommandant Mareš, Oberst von Kriften, Oberstabsarzt R. v. Wagner, Major und EBC. v. Lukanc, Major und Bataillonscommandant von Rukic, Handelskammerpräsident Perdan, Sparcassepräsident Luchmann, Bürgermeisterstellvertreter Boncina mit Beamten des Magistrats, viele Honoratioren und Damen aus der Gesellschaft einfanden. Die illustren Gäste wurden von Bürgermeister Frihar und durch die Vertreter der Union-Baugesellschaft, die

Leonie schüttelte den Kopf; sie begriff die jüngere Freundin nicht.

„Wertwürdig“, sagte sie, „ich meine, so recht lieb hättest du ihn aber doch nicht gehabt, sonst hättest du ihn um solchen Grundes willen nicht abweisen können. Glaube mir, Hilba, ich habe auch die Noth des Lebens kennen gelernt. Eine trockene Brotrinde ist mir als Kinde oft mein einziges Nachtessen gewesen und noch öfter bin ich hungrig zur Ruhe gegangen. Als ich mich mit Alfons verlobte, waren wir auch beide noch arm, aber daran dachten wir nicht. Als mein Alfons um mich anhielt, dünkte ich mich so reich und so groß wie eine Königin! All mein Ehrgeiz, mein Hoffen und Wünschen wurzelte in ihm, heute wie damals. Ich ersehne mir weder Rang, noch Reichthum; meine höchste Sehnsucht gipfelt in der Hoffnung, daß wir soviel verdienen, um einmal von den Finjen des Erworbenen beglückt leben zu können. Ein freundliches, bescheidenes Heim, darin Friede und Liebe wohnen — was braucht man mehr zum Glückseligkeit? Nein, Hilba, deine Neigung zu dem jungen Dichter war nicht die rechte Liebe, sonst hätte ein inneres Glücksgefühl in jener Stunde alle deine Bedenken über den Haufen werfen müssen. Du wirst das begreifen lernen, wenn eines Tages der Rechte in dein Leben tritt!“ — Der Rechte!

Leonies Worte echoeten noch in Hilba. Sie begann an sich selber zu zweifeln. Hatte die Freundin recht? War ihre Neigung zu Erich Hilgers doch nur ein Truglicht, ein Irrthum gewesen? Und ob der „Rechte“ auch wohl wirklich eines Tages kommen würde? (Fortsetzung folgt.)

Herrn Baurath) Böck, Secretär Dr. Bing und dem Bauführer Obergeringieur Rebole, in der festlich geschmückten Vorhalle empfingen.

Nachdem der hochw. Pfarrer Herr Malenšek die kirchliche Segnung des Gebäudes vorgenommen hatte, ward durch die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und den Vertreter der krainischen Sparcasse, der großmüthigen Fördererin des Baues, die Schlusssteinurkunde unterzeichnet, die folgenden Wortlaut hat:

Unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., während die Völker Oesterreichs das fünfzigjährige Jubiläum des Regierungsantrittes des geliebten Herrschers feierten, als Franz Graf Thun und Hohenstein k. k. Ministerpräsident, Edmund Ebler von Krieghammer k. und k. Reichs-Kriegs-Minister, Victor Freiherr v. Hein k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain, Eduard Ritter Succovaty von Bezza Commandant des 3. Corps und commandirender General in Graz, Ivan Frihar Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach war, fand am 27. Juli 1898 die feierliche Schlusssteinlegung dieses Gebäudes statt, welches, als Kaserne für das k. und k. Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7 bestimmt, über Anregung der Union-Baugesellschaft in Wien von derselben nach entsprechender Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Laibach unter opferwilliger Unterstützung der krainischen Sparcasse in den Jahren 1896 bis 1898 erbaut worden ist. Möge das Gebäude dem zerstörenden Einflusse der Zeit festen Stand halten und dem Heere sowie der Stadt immerdar zum Vortheile gereichen.

### \* Krainisch-küstenländischer Forstverein.

#### II.

Der herrliche Forstgarten! Er entzückt jeden, und was noch mehr besagen will, er überrascht alle Fachmänner, die zweifellos durch den Anblick großartiger Anlagen verwöhnt sind! Die wundervolle Anlage, die prächtige Umrahmung, die parkartigen Zufluchtswinkel — wer denkt da noch auf einen ärarischen Pflanzgarten? Und doch hat er unter einer sorgfamen, weisen Leitung unendlich viel in volkswirtschaftlicher Beziehung geleistet, daher Dank den Männern, die hier das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden wußten. Wir haben die großartige Anlage erst vor kurzem geschildert; der Eindruck, den der Forstgarten auf die Besucher ausübte, war offenbar überwältigend, dazu kam noch die Aus schmückung, welche dem Ganzen auch das äußerliche festliche Gepräge verlieh.

Von den Wipfeln hoher Tannen begrüßten schwarzgelbe Fahnen den Besucher; im Flaggenschmuck prangte der Eingang und eine aus grünem Reifig improvisierte Festhalle schmückte die Wahrzeichen des Forstwesens, der Jagd und der Waldkultur in sinniger Art. Den schönsten Schmuck bildete jedoch die Büste des geliebten, erlauchten Herrschers, die inmitten der Waldmannstrophäen in herrlichem Reifig positiert war. Bei ihrem Anblick pochte jedes Herz freudiger und höher, denn das Fest galt ja der Verherrlichung des Angebots an die glorreiche Regierungszeit des edlen Herrschers, dem auch die Forstwirtschaft ihren großartigen Aufschwung zu verdanken hat.

Nach Besichtigung des Pflanzgartens nahmen die Gäste an der geselligen Vereinigung in der improvisierten Festhalle theil und verweilten daselbst in ungezwungener Weise bis in die vorgerückteste Nachtstunde.

Unter den illustren Gästen bemerkten wir Herrn Hofrath Schemerl in Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Landespräsidenten, Se. Excellenz Herrn Divisionär FML. v. Höchsmann, Herrn Obersten und Regimentscommandanten v. Niesche, den Vertreter des hohen Ackerbauministeriums Herrn Oberforstrath v. Rossipal, den Präsidenten des Forstvereines Herrn Baron Berg, Landesauschuss und Präsidenten der Landwirtschaftsgesellschaft kais. Rath Murnik, Handelskammerpräsident Perdan, die Sparcassedirectoren Herren Bamberg und Launik, Bezirkshauptmann von Gozani und Del Cot, die Regierungssecretäre Herren Haas und v. Cron, Tabakfabriks-Director Möller, Hauptmann Malzer, Ausschüsse und Mitglieder des Forstvereines sowie andere Honoratioren. Herr Oberforstrath Goll und seine Gemahlin machten in liebenswürdigster Weise die Honneurs, unterstützt von einigen Damen der Gesellschaft.

Die Musikcapelle des 27. Infanterieregiments unter Leitung des Militärkapellmeisters Herrn Frisel trug wesentlich durch den Vortrag eines gewählten Programmes zur Hebung der Stimmung bei. Insbesondere fand das ausgezeichnete Waldhornquartett den lebhaftesten Anklang.

Den Reigen der Trinkprüche eröffnete Vereinspräsident Baron Berg, der namens der sämtlichen Gäste die Liebenswürdigkeit des Hausherrn und dessen Gemahlin rühmte.

Oberforstrath Goll dankte dem Redner und allen, die die Forstkultur fördern.

Forstdirector Dhereigner brachte sein Glas dem „ewig Weiblichen“, Oberforstrath Rossipal pries nach einem Rückblick auf die frohen Ereignisse des Tages die Liebenswürdigkeit der Frau Oberforsträthin Goll, Oberforstrath Goll brachte einen begeistert aufgenommenen Toast auf den Grafen Leo Auersperg aus, und

noch mancher Trinkspruch folgte den Gastgebern und Gästen zu Ehren.

Der weiblichen Jugend ward schließlich auch ihr Recht, indem einige besonders Unternehmungslustige ein Tänzchen auf grünem Rasen wagten. In fröhlichster Laune trennte man sich, um sich zu den eigentlichen Festlichkeiten zu rüsten, die der kommende Tag in reichem Maße bringen sollte.

— (Loyalitäts - Kundgebung.) Die anlässlich der diesjährigen Bezirks-Lehrerconferenz der Volksschulen des politischen Bezirkes Krainburg versammelte Lehrerschaft unterbreitete telegraphisch durch den k. k. Bezirksschulinspector Herrn Andreas Jumer dem k. k. Landespräsidium die Bitte, aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. den allerunterthänigsten Ausdruck der unverbrüchlichen Treue und innigsten Liebe zu Allerhöchstdieselben Kenntniss an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

— (Abiturientenfeier.) Die von den slovenischen Abiturienten der hiesigen Lehranstalten, und zwar des Obergymnasiums, der Oberrealschule und der Lehrerbildungsanstalt im »Marodni Dom« veranstalteten Festlichkeiten fanden durch die gestern zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers im Gitalnica-Saale abgehaltene Beseda ihren Abschluss. Dieselbe wurde durch einen vom Abiturienten Prijetelj verfassten und von ihm selbst gesprochenen Festprolog eingeleitet; hierauf wurde unter Begleitung der Regimentskapelle das Kaiserlied gesungen, wobei sich das zahlreich anwesende distinguierte Publicum von den Sängern erhob und die Hymne stehend anstimmte. Es folgten nun drei Solofangsnummern, und zwar brachte Abiturient Brabl das vom Abiturienten Jirovnik harmonisierte Volkslied »Rožmarin«, Schumanns »Grenadiera« und als Zugabe Voires Ballade »Der Sänger«, zum Vortrage. Die Clavierbegleitung wurde vom Abiturienten Jirovnik besorgt. Zum Schlusse sang unter Jirovniks Leitung der Abiturientenchor die seit einem Concerte der »Glasbena Matica« bekannte Composition »Domu« von Cerin. Unter dem Publicum bemerkten wir die Herren: Hofrath Schemerl, Landes-Schulinspector Suman, Landesregierungsrath Doctor Zupanc, kais. Rath Murnik, Handelskammerpräsident Perdan, Directoren und Professoren der hiesigen Anstalten u. a. m. — Nach der Beseda fand ein Festball statt, der wohl bis in die frühen Morgenstunden gedauert haben mag. Bei der ersten Quadrille zählten wir an 40 Paare. Die ganze Veranstaltung trug ein dem Charakter des Festes entsprechendes vornehmes Gepräge.

\* (Schulfeft.) Wie man aus Radmannsdorf meldete, wird anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers am 28. d. M. in Wocheiner-Feistritz ein Schulfest mit folgendem Programme abgehalten werden: Um 8 Uhr früh Festmesse, nach der heil. Messe die Einweihung der neuen Schulschule, um 9 Uhr im Schulhause Festrede, Kaiserlied, Declamationen u. a. m., um 11 Uhr Ausflug mit der Schuljugend nach Brod. — r.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, ist im Orte Dvorje bei Birklach, Bezirk Krainburg, die Gründung eines Lesevereines »Slovensko kmetsko bralno društvo« im Zuge und wurden die bezüglichen Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht.

— (Actiengesellschaft.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ministerium des Innern der Actiengesellschaft »The Singer Manufacturing Company Hamburg A.-G.« in Hamburg die Bewilligung zur Errichtung einer Zweigniederlassung in Laibach erteilt.

— (Die ersten Einjährig-Freiwilligen.) Der Wiener Hof- und Gerichtsadvocat Dr. August Schimaf richtet einen Aufruf an alle diejenigen, die im Jahre 1869 im ersten Jahre der Einjährig-Freiwilligen-Institution als solche Dienst leisteten, die dreißigste Jahreswende der Begründung dieser Institution feierlich zu begehen. Anmeldungen sind an Dr. August Schimaf (Wien, I., Schultergasse 5) zu richten. Die Interessenten werden es selbst bestimmen, wann — etwa im August oder September 1898 — wo, ob in Wien oder in Budapest, oder an irgend einem anderen Orte und unter welchen Modalitäten die Feier stattfinden soll.

\* (Hagelschlag.) Am 20. d. M. nachmittags gieng, wie man uns aus Tschernembl meldet, über den nördlichen Theil der Gemeinde Semitsch ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, von dem besonders die Besitzer in Terbiše und Preloge, denen der Hagel sämtliche Feldfrüchte vernichtete, arg betroffen wurden. Das Gewitter zog sich sodann über die Gemeinden Rötting und Drašić gegen Kroatien zu, doch richtete er in diesen beiden Gemeinden, in welchen bereits Schieflagen in Thätigkeit waren, keinen nennenswerten Schaden an.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. Juli kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt, dagegen starben 13 Personen, und zwar an Tuberculose 2 und an sonstigen Krankheiten 11 Per-

sonen. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 4 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Diphtheritis 2, Röttheln 1 und Mumps 1 Fall.

— (Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines zu Nürnberg 1898.) Die Theilnehmer an der 25. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines werden darauf aufmerksam gemacht, dass nur diejenigen Festkarten, für welche die Beträge bereits eingezahlt wurden, schon jetzt zugestellt werden. Alle übrigen Karten können bei der Ankunft in Nürnberg im Wartesaale erster Classe des Centralbahnhofes in Empfang genommen werden.

— (An der k. k. Hebammenschule) fand der deutsche Lehrcurs am 27. d. M. seinen Abschluss mit den strengen Prüfungen, entsprechend der neuen Ministerial-Berordnung vom 27. Jänner 1898, nachdem am 23. d. Professor Dr. Alfred Edler von Valenta-Marchthurn die vorgeschriebenen theoretisch-praktischen Vorprüfungen mit Erfolg vorgenommen hatte. Es fungierten hierbei Landesregierungsrath Dr. Zupanc als Vorsitzender, und Primararzt Dr. Ritter von Bleiweis-Trstenicki als Gastprüfer. Es erhielten von den sechs Candidatinnen, darunter vier Stipendistinnen, als Prüfungsscalcul: eine mit Auszeichnung und fünf genügend. — Am 1. October beginnt ein slovenischer Hebammen-Lehrcurs.

— (Die landwirtschaftlich-chemische Versuchstation in Laibach) wird im Laufe der ersten Hälfte August l. J. eröffnet werden. Diese Anstalt, welche provisorisch im ersten Stock des landwirtschaftlichen Gebäudes Salendergasse Nr. 3 untergebracht ist, ist bereits zum großen Theile eingerichtet.

— (Dritter internationaler Congress für angewandte Chemie in Wien.) Zu diesem Congress, welcher am 28. d. M. eröffnet wird, hat sich aus Laibach Herr Dr. Ernst Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, welcher auch dem Executivcomité des Congresses angehört, begeben.

— (Österreichische Staatsbahnen.) Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen betrugen nach dem soeben publicierten Ausweise im Monate Juni 7,895,469 fl. (+ 362,511 fl.) Im Monate Juni wurden 5,100,945 Personen und 2,593,641 Tonnen Güter befördert. Die Einnahmen im ersten Semester bezifferten sich insgesamt auf 46,936,334 fl. und überstiegen jene der gleichen Periode des Vorjahres um 2,781,381 fl. Bei einem Vergleiche mit den Daten des Vorjahres ergibt sich im Personenverkehre eine Mindereinnahme um 99,531 fl. bei einer Mehrfrequenz von 950,955 Reisenden. Im Güterverkehre beträgt die Einnahme- und Frequenzsteigerung 462,042 fl. und 175,571 Tonnen.

— (Gewissenlos!) Am 22. d. M. um 7 Uhr früh spielte der vier Jahre alte Knabe des Arbeiterpaares Josef und Helena Erzar aus Grolbje mit mehreren Knaben im Garten des Mencinger, als sich plötzlich der als Brantweinrinker sattem bekannte Plagarbeiter Bartholomäus Skodlar dem eben genannten Knaben näherte, denselben mit sich fortnahm und ihn mit Gewalt Brantwein in den Mund goß. Die über das Verschwinden ihres Kindes beunruhigten Eltern giengen dasselbe suchen und fanden es in vollkommen bewusstlosem Zustande unweit des Hauses mit dem obgenannten Arbeiter, welcher bei ihrem Erscheinen sofort die Flucht ergriff. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt. Von dem Vorfalle wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Kronau die Anzeige erstattet.

— (Diebstahl.) Am 7. d. M. nachmittags wurden beim Besitzer Mathias Friar von Jesenove, Gerichtsbezirk Egg, während sämtliche Hausleute vom Hause abwesend waren, aus einem in dem offenen Hause befindlichen unversperrt gewesenen Zimmer Bargeld, Pretiosen und Effecten im Gesamtwerte von 50 fl. entwendet. Diesen Diebstahl verübt zu haben, erscheint ein etwa 20jähriger Bagent verdächtig, der sich in der Nähe des Hauses herumtrieb.

\* (Großes Schadenfeuer.) Am 26. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags kam in Blatna Brezovica, politischer Bezirk Umgebung Laibach, Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit acht Häuser, elf Garben voll mit Getreide und Heu, vier Scheunen und zwei Stallungen, zusammen 25 Objecte, einschloß. Der Schaden ist noch nicht ziffermäßig erhoben, jedenfalls aber sehr bedeutend. Dem Vernehmen nach haben Kinder das Feuer veranlaßt. Die Feuerwehren von Oberlaibach und Verb sind sogleich am Brandplatze eingetroffen und haben durch ihre Thätigkeit das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindert.

— (Plakmusik.) Das Programm der heute unter Tivoli stattfindenden Plakmusik lautet: 1.) Chlödel: »Frisch auf's Rad!«, Marsch. 2.) Keller-Bella: »Rafoczy«-Ouverture. 3.) Rab: »Wiener Humor«, Walzer. 4.) Schäffer: »Post im Walde«. 5.) Biehrer: »Blumen«, Polka frang. 6.) Latann: »Musikalische Rundschau«, Potpourri.

## Neueste Nachrichten.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Paris, 27. Juli. Eine Note der »Agence Havas« bestätigt, dass über Ansuchen Spaniens der französische Botschafter Cambon in Washington von der französischen Regierung ermächtigt worden sei, dem Präsidenten Mac Kinley eine Botschaft der Madrider Regierung zu überreichen. Diese Mittheilungen habe Botschafter Cambon im Namen Spaniens, welches ihn mit der Wahrnehmung seiner Interessen in den Vereinigten Staaten betraut hat, gestern in einer Audienz im Weißen Hause in Gegenwart des Staatssecretärs Day überreicht.

Washington, 27. Juli. (Meldung des Bureau Reuter.) Mac Kinley wird morgen dem französischen Botschafter die Antwort auf den spanischen Friedensvorschlag übermitteln. Man glaubt, der Präsident werde, wenn Spanien versichert, dass der Waffenstillstand auf Grund eines auf bestimmten allgemeinen Gesichtspunkten basierenden Friedensvertrages folgen werde, in die Einstellung der Feindseligkeiten einwilligen.

Havanna, 27. Juli. Eine Anzahl cubanischer Notabeln erklärt fortgesetzt, dass sie die Annexion durch die Vereinigten Staaten der Unabhängigkeit Cubas vorzögen, da sie sonst den Excessen der Insurgenten ausgesetzt wären.

New York, 27. Juli. Eine Meldung des »New York Herald« aus Washington in Betreff des französischen Botschafters Cambon besagt, Spanien gibt zu, im Waffengange mit Amerika den kürzeren gezogen zu haben. Es hält die Zeit für gekommen, wo es die Mitwirkung der Vereinigten Staaten behufs Beilegung des Krieges nachsuchen kann. Es ersucht daher durch den französischen Botschafter von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, unter welchen die Vereinigten Staaten Frieden zu schließen bereit wären. Botschafter Cambon konnte Mac Kinley nicht sagen, welche Concessionen Spanien machen würde. Es verlangt, das annehmbare Minimum für die Regierung der Vereinigten Staaten sei folgendes: »Vollständige Unabhängigkeit Cubas unter dem Schutze Amerikas, absolute Abtretung Portoricos und der Marianen sowie eines Hafens als Kohlenstation auf den Philippinen.« Letztere Bedingung sei für den Friedensschluss durchaus wesentlich.

### Telegramme.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Prinzessin Gisela von Bayern traf mit den Prinzen Georg und Konrad um 6 Uhr 45 Minuten hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und von demselben in die Villa in Gries begleitet. Prinz Leopold trifft um halb 11 Uhr nachts von Wien hier ein.

Zaslo, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Verhandlung wegen der antisemitischen Excesse wurden wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit ein Angeklagter zu vier Monaten schweren, mit Festen verschärften Kerkers, zwei zu vierwöchentlichem, einer zu zweiwöchentlichem Kerker verurtheilt. Vier junge Knechte wurden freigesprochen.

Lemberg, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Corpscommandant FML. Fiedler ist gestern in Stanislaw zur Garnisoninspicierung angekommen.

Hamburg, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Fürsten Bismarck scheint wenig befriedigend zu sein. Der Fürst ist bettlägerig. Außer Professor Schwemmer weilen gegenwärtig auch die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen in Friedrichsruh.

Berlin, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Die »Berliner Neuesten Nachrichten« melden aus Friedrichsruh, das Befinden des Fürsten Bismarck sei unverändert. Von einer Anschwellung sei keine Rede. Der Schlaf sei gut.

Madrid, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Agence Fabra meldet: König Alfons ist krank. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin war der König infolge eines leichten katarthischen Fiebers gestern gezwungen, das Bett zu hüten. Der im Gesicht aufgetretene Ausschlag lässt auf Malaria schließen. Der Verlauf der Krankheit ist normal.

Paris, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Der Procurator der Republik hat, nachdem er mit dem Generalprocurator conferiert hat, dem Untersuchungsrichter Vertulus seine Anträge inbetreff der Klage Picquarts gegen Du Paty de Clam übermittelt.

London, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Die »Times« melden aus Hongkong von gestern: Der Aufstand im südlichen Theile von Kwangsi dauert fort. Die Zahl der Aufständischen wird auf 40,000 geschätzt. Die Mandarinen verfügen über 7500 Mann. Die Aufständischen schlugen in der Nähe von Jungjun 2000 Mann Reichstruppen.

Havanna, 27. Juli. (Orig.-Tel.) In der Nähe von Villas fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

**Junger, 27jähriger Mann,**

(2904) 2—2

Adolf Reichsritter von  
Gariboldi

Laibach am 23. Juli 1898.

Mit lobender Anerkennung und Genugthuung können wir berichten, daß das patriotische Gefühl des waderen Herrn Vorber uns wieder einmal einen äußerst gelungenen Abend geboten hat. Am 23. d. M. fand im schönen Garten seiner Restauration «Bierhalle» ein Militär-Concert statt. Festliche Beleuchtung, wehender Flaggenschmuck sowie die am Eingange in leuchtender Flammenschrift erglänzenden Namenszüge Sr. Majestät kündeten deutlich, welche Bedeutung es hatte. Es war ein Fest-Concert zu Ehren der 50jährigen Regierung unseres erlauchten Herrschers. Das äußerst zahlreich erschienene, auserlesene Publicum sollte den vortrefflichen Leistungen der Kapelle des k. l. 27. Inf.-Reg. unter persönlicher Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Herrn Bogumil Trisek wärmste Anerkennung und förderte besonders stürmisch die Wiederholung eines mit großer Präcision herrlich zum Vortrage gebrachten Waldhorn-Quartettes. Die unermüdblichen Musiker geizten auch nicht und wir haben noch so manche reizende Tondichtung als Daraufragabe zu verzeichnen. Dem animierten, vom leichtbeschwingten jungen fröhlichen Völkchen im großen Saale improvisierten Tänzchen bereitete zwar Jupiter pluvius unbarmherzig ein jähes Ende, da er das Publicum zwang, sich in die geschäftigten Räume zu sükchten. Doch der freudigen Stimmung vermochte er nicht zu gebieten, — dieselbe hielt an, bis man in sehr vorgerückter Stunde schied, mit dem Bewußtsein und der Befriedigung, sehr, sehr angenehme Stunden verbracht zu haben. Alle Ehre und Würdigung auch der trefflichen Frau Vorber, die so rühnrig ihres Amtes waltete und durch ihre rühmlichst bekannte und stets anerkannte vorzügliche Küche viel zum Gelingen des Abends beitrug. Auch Anordnung und Bedienung ließen nichts zu wünschen übrig, denn der aufmerksame, thätige Herr Vorber sah persönlich rastlos nach dem Rechten. Der gennßreiche Abend, dessen Reimertägnis Herr Vorber großmüthig den Stadtarmen Laibach widmete, bleibt sicher allen Besuchern in angenehmer Erinnerung und wir handeln wohl im allgemeinen Sinne, wenn wir den Wunsch äußern, Herr Vorber möge es nicht nur bei diesem einen Abende bewenden lassen.

(2914)

**Course an der Wiener Börse vom 27. Juli 1898.**

|                      | Wrt.<br>fl. fr. | Wrt.<br>fl. fr. |                       | Wrt.<br>fl. fr. | Wrt.<br>fl. fr. |
|----------------------|-----------------|-----------------|-----------------------|-----------------|-----------------|
| Weizen pr. Hektolit. | 11              | 11              | Butter pr. Kilo . .   | 85              |                 |
| Born                 | 9               | 9               | Eier pr. Stück . .    | 25              |                 |
| Gerste               | 7               | 7               | Milch pr. Liter . .   | 10              |                 |
| Hafer                | 7               | 7               | Rindfleisch pr. Kilo  | 64              |                 |
| Kalbsfleisch         | 8 50            | 9               | Kalbsfleisch          | 60              |                 |
| Reben                | —               | —               | Schweinefleisch       | 70              |                 |
| Wur                  | 10              | 10 50           | Schöpfensfleisch      | 36              |                 |
| Wurstung             | 7 50            | 7               | Hühnerl pr. Stück     | 35              |                 |
| Wendepfel            | 6 50            | 6 40            | Tauben                | 18              |                 |
| Wien                 | 2 50            | —               | Heu pr. W.-Gr. .      | 1 96            |                 |
| Wien                 | 12              | —               | Stroh                 | 1 70            |                 |
| Wien                 | 12              | —               | Holz, hartes pr.      |                 |                 |
| Wien                 | 12              | —               | — Kasten              | 6 60            |                 |
| Wien                 | 12              | —               | — weiches,            | 5               |                 |
| Wien                 | —               | —               | Wein, roth., pr. Hfl. | —               | 24              |
| Wien                 | —               | —               | — weißer,             | —               | 30              |
| Wien                 | —               | —               |                       |                 |                 |

**Course an der Wiener Börse vom 27. Juli 1898.**

[illegible]

C. 155/98

1.

pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Zatičini,  
dné 21. julija 1898.

(2854)

St. C. III. 420/98

1.

Zoper Jožeta Podržaj, posestnika v Veliki Račni št. 14, sedaj kje v Ameriki, bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Martinu Tomšiču, posestniku v Vel. Račni št. 31, tožba zaradi ustanovitve terjatve 426 gld. in vknjizbe zastavne pravice pri vlož. št. 42 in 44 kat. obč. Račna. Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno razpravo na 27. avgusta 1898, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gosp. dr. Josip Kušar v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamljeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ali ne oglasi pri sodniku ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani,  
odd III., dné 15. julija 1898.

(2867) C. 173/98

Oklic.

Zoper Mino, Nežo, Jožefa in Heleno Rebolj iz Klanca, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kranji po Janezu Rebol iz Klanca, zastopan po dr. Prevcu, tožba zaradi izbrisa terjatev, vknji-

ženih pri posestvu vlož. št. 26 kat. obč.  
Klanc. Na podstavi tožbe določil se  
je v to svrho narok v ustno sporno  
razpravo na dne

26. avgusta 1898,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

V obrambo pravic tožencev, oziroma njih neznanu kje bivajočih pravnih naslednikov, se postavlja za skrbnika gospod Ivan Cof v Kranji. Ta skrbnik bo zastopal tožence v označeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se oni ali ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kranji,  
odd. II., dné 9. julija 1898,